

Konzert-Termine

Foto: Ben Ealovega



Mirga Grazinyte-Tyla dirigiert das City of Birmingham Symphony Orchestra mit Ausschnitten aus Tschaikowskys „Nussknacker“ und Brahms 2. Klavierkonzert (Solist: Rudolf Buchbinder) – Sonntag, 2.12., um 19 Uhr im Alfred-Krupp-Saal.

Timothy Ridout und die Hamburger Symphoniker unter Sylvain Cambreling spielen Berlioz' „Harold in Italien“, die Ouvertüre zu Schumanns Faust-Szenen und „Ce qu'on entend sur la montagne“ von Liszt – Sonntag, 2.12., um 19 Uhr in der Laeiszhalle.



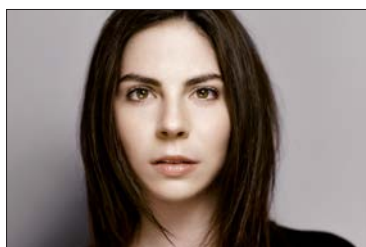
Foto: Kaupo Kikkas



Foto: Alexander Shapunov

Valery Gergiev dirigiert die Berliner Philharmoniker mit Werken von Debussy, Rimsky-Korsakow, Prokofjew und Strawinsky – Freitag-Sonntag, 7.-9.12., um 20/19 Uhr in der Philharmonie.

Foto: Chris Gonz



Hanna-Elisabeth Müller (Sopran) und Juliane Ruf geben einen Liederabend mit Werken von Schumann, Poulenc und Zemlinsky – Dienstag, 4.12., um 20 Uhr in der Philharmonie.

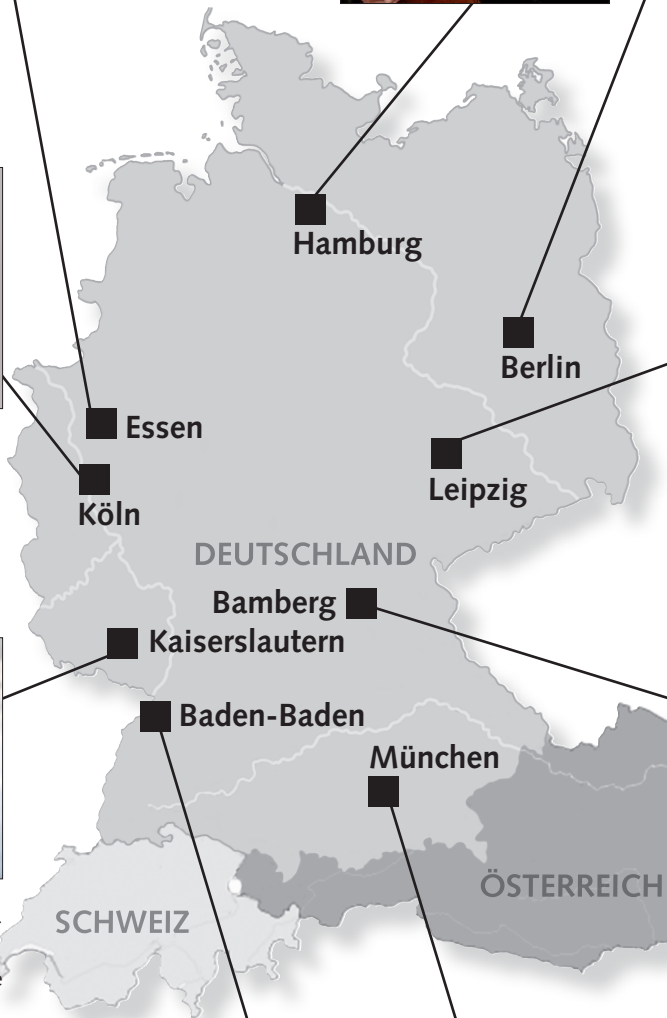


Foto: Grant Leighton

Marin Alsop dirigiert Werke ihres Lehrers Leonard Bernstein: die Ouvertüre zu „Candide“, drei Tänze aus „On the Town“ und die Chichester Psalms; dazu Ravels Klavierkonzert G-Dur mit Javier Perianes und dem Gewandhausorchester – Samstag, 1.12., um 20 Uhr im Gewandhaus.

Foto: Andrej Grilc



Tianwa Yang tritt als Solistin in der Musik für Violine und Orchester von Rudi Stephan auf, zudem spielt die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz unter Niklas Benjamin Hoffmann Prokofjews Symphonie classique und Mendelssohns „Schottische“ – Freitag, 7.12., um 20 Uhr in der Fruchthalle.



Foto: Tatyana Vlasova

Kristine Opolais (Sopran) und Pavel Cernoch (Tenor) mit einer Silvestergala, begleitet von der Deutschen Radio Philharmonie unter Oksana Lyniv – Montag, 31.12., um 16 Uhr im Festspielhaus.



Foto: BR Astrid Ackermann



Foto: Shirley Suarez

Bernarda Fink singt in Mahlers Sinfonie Nr. 3 mit den Bamberger Symphonikern, dem Philharmonischen Chor Brunn und dem Bamberger Domchor unter Jakub Hrusa – Samstag/Sonntag, 15./16.12., um 20/17 Uhr im Joseph-Keilberth-Saal.

Howard Arman, der BR-Chor und das Kammerorchester Basel, Christina Landshamer, Julian Prégardien u. a. mit Bachs Weihnachtsoratorium – Samstag, 15.12., um 20 Uhr im Prinzregententheater.

Weitere Hinweise auf Konzerte sowie auf Radio- und Fernsehsendungen finden Sie ab Seite 136.



WARNER
CLASSICS



Meine Klassik Legendäre Aufnahmen Ihre Editionen

Jeder Track
ein Schöpfungsakt:
Sergiu Celibidaches
Münchener Jahre
auf 49 CDs



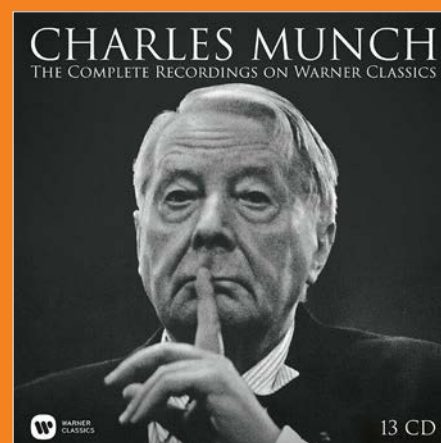
Große Klangkultur:
Die 17 CD-Box
zum Jubiläum
mphil.de



Zum
200. Geburtstag des
Operetten-Erfinders:
Drei Operetten-Perlen
in Traumbesetzung



Französischer
Klangrausch mit
vielen Raritäten:
Sämtliche
Warner-Aufnahmen
von Charles Munch



Die große Edition
zum 150. Todestag:
Opern, Klavierwerke,
Sakral- und
Kammermusik
auf 50 CDs



Der „Bach“
des Sonnenkönigs:
François Couperin
auf 16 CDs zum
350. Geburtstag



Schöpfer und Ermöglicher

Es gibt Komponisten, die durch ihr Werk schon zu Lebzeiten in die Geschichte der Musik eingehen. Und es gibt Komponisten, deren schöpferisches Wirken irgendwann aus dem Blick gerät und die vor allem als Ermöglicher in Erinnerung geblieben sind. Friedhelm Döhl, geboren 1936 in Göttingen, ist als Initiator, Pädagoge und Hochschullehrer untrennbar mit

der Geschichte der Neuen Musik verbunden: Nach Stationen am Robert Schumann Konservatorium Düsseldorf (wo er das Studio für Neue Musik gründete), am Musikwissenschaftlichen Institut der FU Berlin und als Direktor der Musik-Akademie der Stadt Basel (Gründung des Studios für elektronische Musik) fand Döhl seine zentrale Wirkungsstätte in der Musikhochschule Lübeck, wo er von 1982 bis 2004 als

Professor für Komposition und zeitweise auch Rektor tätig war. In dieser Zeit initiierte er wichtige Veranstaltungsreihen wie das „Forum junger Komponisten“ und die „Werkstatt neuer Musik“.

Döhls eigenes Œuvre zählt zu den individuellsten und tief-schürfendsten Zeugnissen deutscher Nachkriegsmusik, was die verdienstvolle Gesamteinspielung beim Label Dreyer-Gaido dokumentiert. Nach Studium bei Wolfgang Fortner und seriellen Anfängen fand Döhl, beeinflusst durch die Maximen informeller Malerei, bereits zu Beginn der 1960er-Jahre zu einer freien Kompositionsweise, die spontane und rationale Verfahren in konzentrierter Expressivität verschränkte. Dies geschah häufig in inspirierender Nähe zur Literatur und zur Bildenden Kunst. Döhls Werk beinhaltet eine große Vielfalt an Gattungen und Besetzungsformen: Klavierlieder, konventionell besetzte Kammermusik und Orchesterstücke finden sich ebenso wie experimentelle Raumkompositionen, „Mikrodramen“ und „multimedial“ konzipierte Stücke. Döhls Komponieren hielt dennoch skeptische Distanz zu den Allgemeinplätzen kompositorischer Modeströmungen. Das Suchen und permanente Selbstbefragen im Dialog mit den Abgründen des menschlichen Daseins stand im Zentrum einer Ästhetik, die das Fragmentarische mehr schätzte als die große kompositorische Geste. Friedhelm Döhl starb am 25. September 82-jährig in Lübeck.

Dirk Wieschollek

Foto: dreyer gaido



Friedhelm Döhl

In memoriam

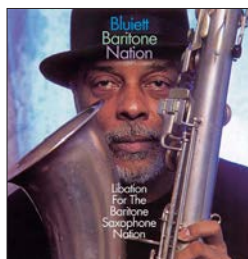
Am 23. September starb mit nur 54 Jahren der Wiener Jazzgeiger und -bassist **Zipflo Weinrich**, der zunächst als Fußballprofi in der österreichischen Bundesliga spielte, bis ihn eine schwere Verletzung zurück zur Musik brachte. Er spielte u. a. mit Karl Ratzer, Barney Kessel, Philip Catherine, Toots Thielemans und Fritz Pauer und machte auch Kabarett.

Am 1. Oktober starb im Alter von 69 Jahren in Madrid der Latin-Jazz-Trompeter und -perkussionist **Jerry Gonzales**. Geboren in der Bronx als Sohn puertoricanischer Eltern, arbeitete er früh in den Bands von Eddie Palmieri, Tito Puente, Patato Valdes, George Benson, später auch häufiger mit McCoy Tyner. Mit seiner Fort Apache Band machte er sehr erfolgreich Salsa-Fusion, 2000 ließ er sich in Madrid nieder und arbeitete auch mit Flamenco-Musikern zusammen.

Foto: Andrea Zapata Girau/Wikipedia



Jerry Gonzalez



Am 2. Oktober starb im Alter von 89 Jahren der Jazzsaxofonist und Bandleader **Jochen Brauer**. Er stammte aus Görlitz, spielte zunächst in Tanzorchestern in Halle und Leipzig, wandte sich im Westen dem Cool Jazz zu und war ab 1960 einer der erfolgreichsten Unterhaltungsmusiker im deutschen Fernsehen. Mit seinem Jochen Brauer Sextett trat er regelmäßig u. a. bei „Dalli Dalli“ auf. Seit den 80ern machte er auch wieder Jazz.

Am 4. Oktober starb mit 78 Jahren in St. Louis **Hamiet Bluiett**, der seit den 70er-Jahren als der führende Baritonsaxofonist galt. Er arbeitete mit Sam Rivers, Charlie Mingus, Anthony Braxton u. a., ehe er 1977 mit Julius Hemphill, Oliver Lake und David Murray das World Saxophone Quartet gründete, das zum Vorbild für viele Saxofon-Ensembles wurde. Zu den Projekten, die er nebenbei leitete, gehörte auch die nur aus Baritonsaxofonisten und einem Drummer bestehende Bluiett Baritone Nation.

Mannheimer Wunderwerk

Als „Mannheimer Wunderwerk“ bezeichnete der Komponist und Organist Sigfrid Karg-Elert einst die Steinmeyer-Orgel in der Mannheimer Christuskirche. Nach zweijähriger Restaurierung erklingt das imposante Instrument seit Mitte September wieder. Bei der Einweihung der Orgel wie auch der neubauten neubarocken Kirche 1911 war die von der Firma Steinmeyer im bayerischen Oettingen gebaute Orgel die größte Süddeutschlands: Sie zählt 92 Register auf vier Manualen und 7869 klingende Pfeifen. Während Mannheim von den Bomben des Zweiten Weltkriegs schwer getroffen wurde, haben Kirche und Orgel die Kriege und Orgelreformbewegungen unversehrt überstanden.



Foto: Spogis

Die Steinmeyer-Orgel

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Geburts- und Gedenktage

Jörg Demus, Pianist
90. Geburtstag
*2. Dezember 1928 in
St. Pölten

Giulio Caccini,
Komponist
400. Todestag
*8. Oktober 1551 in Rom
†10. Dezember 1618 in
Florenz

McCoy Tyner, Jazzpianist
80. Geburtstag
*11. Dezember 1938 in
Philadelphia

Antonín Dvořák: Sinfonie
Nr. 9 e-Moll, op. 95
uraufgeführt vor 125 Jahren

am 16. Dezember 1893 in
New York

Mitsuko Uchida, Pianistin
70. Geburtstag
*20. Dezember 1948 in
Atami (Japan)

András Schiff, Pianist,
Dirigent
65. Geburtstag
*21. Dezember 1953 in
Budapest

Hänsel und Gretel, Oper
von Engelbert Humperdinck
uraufgeführt vor 125 Jahren
am 23. Dezember 1893 in
Weimar

NAXOS

Wir. Leben. Klassik!

PENTATONE



PTC5186689
1 SACD

LUTOSŁAWSKI / DUTILLEUX · Cellokonzerte

Johannes Moser, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Thomas Søndergård

Mit seinem neuesten Album blickt Johannes Moser über das traditionelle Standardrepertoire für sein Solo-Instrument hinaus und präsentiert zwei musikhistorisch bedeutende, aber vergleichsweise selten zu hörende Werke aus dem 20. Jahrhundert.

BR
KLASSIK



900917
2 CD

W. A. MOZART · Messe in c-Moll, KV 427

Christina Landshamer, Anke Vondung, Steve Davislim, Tobias Berndt
Chor des Bayerischen Rundfunks, Howard Arman

BR Klassik präsentiert die Ersteinpielung der definitiven Fassung der neu-geschaffenen Rekonstruktion bzw. Vervollständigung durch Clemens Kemme.

ONDINE



ODE1321-2
1 CD

ELLER · Violinkonzert, Fantasy, Symphonic Legend, Sinfonie Nr. 2

Baiba Skride, Estonian National Symphony Orchestra, Olari Elts

Die lettische Violinvirtuosin Baiba Skride würdigt das wunderbare, heute aber kaum noch bekannte Violinkonzert von Heino Eller, unbestritten der bedeutendste estnische Komponist in der Zeit vor Arvo Pärt, dessen Lehrer er war.

Fünf Fragen Fünf Antworten

Claire Huangci

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Für mich ist Beethovens eigene Klavierfassung seines Violinkonzertes op. 61a ein echtes Juwel, und ich war sehr glücklich, dass ich letztes Jahr diese besondere Rarität mit Howard Griffiths und dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt (Oder) aufnehmen durfte. Mich fasziniert daran am meisten, dass die Geigenversion mich dazu inspirierte, mit der gleichen Intensität neue Ideen und Klänge am Klavier zu entdecken, aber zum Teil komplett auf eine andere Art und Weise, sodass dieses Werk in einem anderen Licht gezeigt werden kann.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Im Allgemeinen die Musik von Rachmaninow. Letztes Jahr habe ich das wunderbare Buch „Rachmaninow's recollections told to Oskar von Riesemann“ gelesen. Dadurch hat sich meine Wahrnehmung und Ansichtswiese verändert: Er war ein wahrhaftiger Mensch von großer Bescheidenheit, welche ich in meine Interpretationen seiner Werke einfließen lassen möchte.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Die Etüden von Chopin! Ein kleiner Scherz am Rande, denn in fast jedem Wettbewerb sind diese Etüden ein wichtiger Bestandteil der ersten Runde, wodurch sie ihren Ruf als ein „notwendiges Übel“ haben. Abgesehen davon hoffe ich sehr, sie eines Tages als einen Zyklus aufzuführen, da sie wahrhaftig wunderbare Miniaturen sind.



Foto: Mateusz Zahora edited

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat: Ich höre auch gerne Jazz und bewundere große Pianisten wie Friedrich Gulda, die nahtlos zwischen den Genres wechseln können. Diesen Sommer habe ich während des Klavier-Festivals Ruhr ein Konzert von Chick Corea besucht und war absolut beeindruckt von seiner Flexibilität, Innovation und Vorstellungskraft.

5 Ein Stück, das Sie nie verstanden haben: Bis heute habe ich noch nicht ganz die gigantische Natur der Hammerklavier-Sonate von Beethoven verstanden. Ich bewundere diese Sonate und habe gleichzeitig große Ehrfurcht davor. Es fühlt sich so an, als ob man ein atemberaubendes Kunstwerk betrachtet: Ich fühle mich momentan noch nicht bereit, daraus eine eigene Interpretation zu schaffen, aber hoffentlich bald!

Der Gewinn beim Concours Géza Anda im Juni in Zürich war nur der letzte Beweis, dass Claire Huangci in der Topliga der Pianisten angekommen ist. 1990 als Tochter chinesischer Eltern 1990 in Rochester, New York geboren, kam sie 2007 zum Studium bei Arie Vardi nach Hannover. Längst ist ihr Konzertkalender prall gefüllt, und auch ihre Diskografie wächst beständig: Zuletzt überzeugte sie mit den Rachmaninow-Préludes (Rezension FF 11/18).



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Unser Gesuchter begann als Sängerknabe und studierte erst Jura, ehe er sich der Musik zuwandte. Aus Mitteldeutschland zog der Gastwirtssohn, dessen Geburtshaus heute als Museum an ihn erinnert, nach Italien, wo er sein Opus 1 veröffentlichte. Zurück in Deutschland galt er bald als der führende Komponist, gepriesen als „Orpheus seiner Zeit“. Den äußerst unerfreulichen Zuständen im Lande entzog er sich durch Reisen, u. a. nach Dänemark, und von einer zweiten Italienreise brachte er Instrumente der berühmtesten italienischen Geigenbauer mit nach Hause. Sein wichtigstes Betätigungsfeld war die geistliche Vokalmusik, wo der Ausdeutung der Texte seine ganze Aufmerksamkeit galt – einem Schüler empfahl er deshalb sogar, Hebräisch zu lernen! Im Alter zog er in die Stadt seiner Kindheit und Jugend zurück, das Haus, in dem er

in biblischem Alter starb, ist heute ebenfalls ein Museum. Sein Werkverzeichnis umfasst über 500 Kompositionen. Wen suchen wir?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 21.12.2018
Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmen
generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

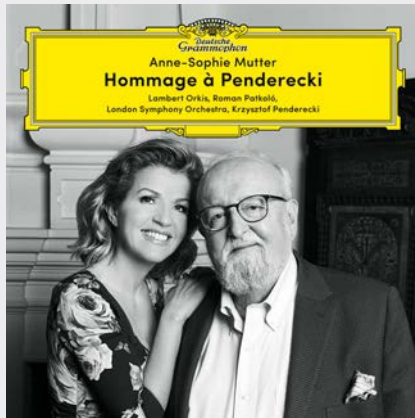
Die Lösung des Oktober-Rätsels lautet: „Carl Philipp Emanuel Bach“. 20 Klassik-CDs hat Herr Robert Josef Nehren aus Cochem gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!





EINE KLASSIK FÜR SICH.

ANNE-SOPHIE MUTTER
HOMMAGE À PENDERECKI
 AB SOFORT
 CD / STREAM / DOWNLOAD



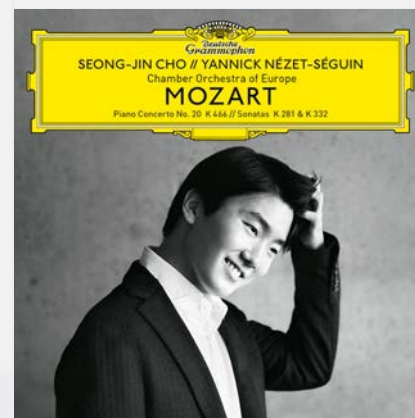
YUJA WANG
THE BERLIN RECITAL
 AB 23.11.18
 CD / STREAM / DOWNLOAD



FRANCO FAGIOLI
SERSE
 AB 2.11.2018
 3 CD / STREAM / DOWNLOAD



NEMANJA RADULOVIĆ
BAÏKA
 AB 9.11.2018
 CD / STREAM / DOWNLOAD



SEONG-JIN CHO
MOZART
 AB 16.11.2018
 CD / VINYL / STREAM / DOWNLOAD



www.klassikakzente.de